

Nordrhein-Westfalen

Bürgerdialog in Wuppertal

Unter dem Motto „Europas Grenzen – wir müssen reden!“ konnten am 1. September zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in Wuppertal mit Vertretern aus Politik und Institutionen diskutieren. Zum Bürgerdialog im Rahmen der bundesweiten Reihe der EUD hatten Bundesverband, Landesverband NRW und Kreisverband Wuppertal eingeladen. Nachdem in einer kurzen Begrüßung Landesvorsitzender Wolfram Kuschke und der Wuppertaler Oberbürgermeister Andreas Mucke die Bedeutung des Themas vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse betont hatten, stellte Moderator Jürgen Zurheide einige der Gesprächspartner in einer Auftaktrunde vor. Dabei wurde schnell klar, dass Jörg Bentmann vom Bundesinnenministerium, Mathias Oel von der Europäischen Kommission, der NRW-Staatssekretär für Integration, Thorsten Klute, und die Europaabgeordnete Terry Reintke die Thematik aus sehr unterschiedlichen Perspektiven betrachten.



Gut besuchter Bürgerdialog in Wuppertal

Eine-Welt-Netz NRW erläuterte Näheres zu den Fluchtursachen und betonte, dass es auch Regelungen zur legalen Migration geben sollte, damit der möglicherweise falsche Weg des Asylgesuchs nicht die einzige Möglichkeit wäre, nach Europa zu kommen. In der von der stellvertretenden Landesvorsitzenden Anne Gödde moderierten Runde ging es zudem darum, dass die EU sich auch stärker um die Fluchtursachen kümmern müsse.

Im Themenraum „Integration oder Desintegration: Europa als Wirtschafts- und Sozialraum“ ging Moderator Stefan Engstfeld MdL der Frage nach, ob wir eine soziale Union brauchen. Aus dem Publikum wurde die Frage zurückgegeben mit der Bitte, dass jeder der Experten für sich einmal erklären sollte, was er überhaupt unter sozialer Union verstehe. Als zu wirtschaftslastig bezeichnete Stefan Gran vom Deutschen Gewerkschaftsbund die aktuelle EU-Politik. Sie sei nicht an den Interessen der Menschen ausgerichtet. Kristel Degener vom Verband der Unternehmer NRW merkte an, dass auf europäischer Ebene zwar soziale Mindeststandards festgelegt worden seien, diese von vielen Mitgliedstaaten aber nicht umgesetzt würden. Für Staatssekretär Thorsten Klute lässt sich die EU nicht auf den Binnenmarkt reduzieren. Demnach sei ein soziales Europa das Herz Europas.

Bild: Dominik Urbanczyk

In den Themenräumen konnten sich die Bürgerinnen und Bürger mit diesen und weiteren Experten austauschen und Fragen stellen. So ging es im Raum „Schengen im Zielkonflikt: Binnenmarkt und Reisefreiheit versus sichere Grenzen“ um die Bedeutung innereuropäischer Grenzen, aber auch der Sicherung von Außengrenzen. Dabei waren sich die Teilnehmenden einig, dass die inneren Schengengrenzen baldmöglichst wieder geöffnet werden sollten. Serge Palasie vom

nationalitätsbekämpfung mit all ihren Facetten im Mittelpunkt. Der Leiter des Landeskriminalamts NRW Uwe Jacob berichtete von der Arbeit der Ermittlungsbehörden und erklärte, wie Prävention und Verbrechensaufklärung in der Praxis ablaufen. Neben Fragen zur Prävention von Salafismus war das Publikum auch an der Aufarbeitung der Vorfälle in der Kölner Silvesternacht und anderen konkreten Beispielen interessiert. Jörg Bentmann vom Bundesinnenministerium berichtete

von den Plänen eines europäischen Ein- und Ausreiseregisters, um Straftäter besser identifizieren zu können. Witold Mucha von der Heinrich-Heine-Universität thematisierte die Radikalisierung in deutschen Gefängnissen und entsprechende Gegenmaßnahmen.

Abschließend zog Stephan Brühl, Kreisvorsitzender der Europa-Union Wuppertal, eine positive Bilanz des Bürgerdialogs und dankte allen Beteiligten für die engagierte Debatte. Er lud dazu ein, sich bei der Europa-Union einzubringen.

Viel los beim NRW- Tag in Düsseldorf

Trotz Temperaturen von weit über 30 Grad war auf der Bildungsmeile des NRW-Tages Ende August in Düsseldorf zwei Tage lang jede Menge los. Ausgerüstet mit Kugelschreibern, EU-Bürger-Stickern und Informationsmaterial hatten sich Mitglieder der Europa-Union Düsseldorf mit Unterstützung des Landesverbandes NRW an ihrem Informationsstand auf mehrere tausend Passanten eingestellt und wurden nicht enttäuscht. Laufend waren ein oder mehrere Mitglieder in Diskussionen eingebunden über Fragen zu Europa sowie die Aufgaben und Angebote unseres Verbandes. Eine rundum erfolgreiche Aktion!

Leverkusen

Gemeinsam feiern

Die Europa-Union Leverkusen feierte im Juni mit dem Leverkusener Europafest einen ihrer Jahreshöhepunkte. Etwa 2.000 Besucher kamen in den Park von Schloss Morsbroich, wo 30 Vereine ihre Stände, viele mit nationalen Köstlichkeiten, aufgebaut hatten. Oberbürgermeister Uwe Richrath und Dr. Hans Georg Meyer, Vorsitzender der Europa-Union Leverkusen, eröffneten das fröhliche Volksfest. Vorausgegangen war ein Europäischer Gottesdienst, den Christen, Juden, Muslime und Buddhisten gemeinsam gestaltet hatten. Bei diesem 29. Leverkusener Europafest konnte man die gegenseitige Toleranz der vielen Religionen und 127 Nationalitäten hautnah miterleben.

Verantwortlich: Kirsten Eink